

Obstbau allgemein

- Josef Weimer: Vom Wildapfel zum Kulturapfel
98 Seiten, zahlr. auch farbige
Abbildungen, Broschur, 15 x 21 cm
- Werner Schuricht : Zur Geschichte des
Obstbaus Mitteldeutschlands 2009, Teil 1
- Hans Walter Riess: Obstbaumschnitt in
Bildern, 80 Seiten, 91 Abbildungen, 17 x
12 cm, broschiert. Obst- und
Gartenbauverlag, 25. Auflage 2007

Gelbe Sächsische Renette:

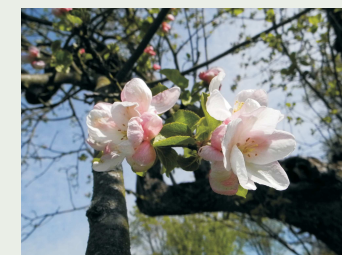
- C.M. Beyer in: Der Teutsche
Obstgärtner, Bd. 19 (1803), S. 82
(Tafel 6)
- A.F.A. Diel: Versuch einer
systematischen Beschreibung in
Deutschland vorhandener
Kernobstsorten, Neuntes Heft: Aepfel
(1807), S. 196
- G. v. Flotow: Ueber die vortheilhafteste
Obstart und Obstsorte und die Sachsen
eigenthümlichen wertvollen
Kernobstsorten; Agronomische Zeitung
(Leipzig) 1854, Bd. 9, S. 725- 729
- Illustriertes Handbuch der Obstkunde,
Bd. 1 (1859), S. 371 (Nr. 170)
- Normalobstsortiment Sachsen 1885,
S. 49 (Nr. 47)
- R. Koloc: Wir zeigen weitere Apfelsorten
und werten deren Eigenschaften,
Neumann Verlag, Radebeul 1960 (und
nachfolgende Auflagen 1965 und 1969)

Obst begleitet Menschen seit Jahrtausenden. Seit hundertern von Jahren wird in Sachsen schmackhaftes Obst angebaut. So unterschiedlich wie Farben und Formen der Früchte sind ihr Geschmack und ihre Verwendung. Mit dem Übergang zu intensiven Anbauverfahren auf Niederstämmen in den vergangenen Jahrzehnten konzentrierte man sich auf wenige dafür gezüchtete Obstsorten. Dadurch verloren die traditionellen Sorten des bäuerlichen Hochstammobstbaus ihre wirtschaftliche Bedeutung. Viele dieser Sorten, darunter besonders die nur regional vorkommenden, sind heute akut in ihrem Bestand gefährdet. Diese alten Obstsorten sind aber ebenso Kulturgut wie historische Bauwerke, Lieder und Bräuche. Indem wir sie wieder nutzen, tragen wir zu ihrer Erhaltung bei.

Die Landesgruppe Sachsen des Pomologen-Vereins e.V. will mit der «Sächsischen Obstsorte des Jahres» auf solche gefährdeten alten Obstsorten aufmerksam machen und in Zusammenarbeit mit sächsischen Baumschulen Bürger und Verbände zur Neupflanzung und nachfolgenden Pflege von Bäumen dieser Sorten anregen. Sie können so selbst aktiv zum Erhalt alter Obstsorten in Sachsen beitragen. Sie ernten und genießen Früchte, die der Handel nicht anzubieten hat.

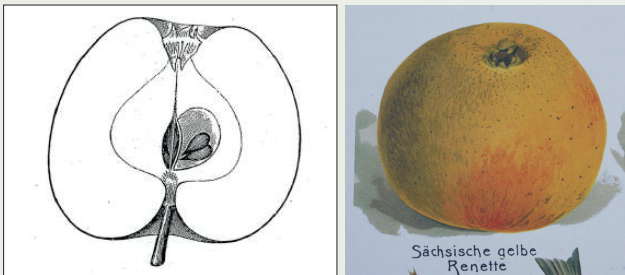


Gelbe Sächsische Renette



Herkunft und Verbreitung

Die ‚Gelbe Sächsische Renette‘ ist eine alte Regionalsorte Sachsens, über deren Alter und genaue Herkunft es keine Angaben gibt. Bei Meißen wurde die Sorte bereits um 1800 angebaut und zu dieser Zeit als ‚Zitronenapfel‘ (Beyer 1803) oder ‚Meißner Winter-Zitronenapfel‘ (Diel, 1807) bezeichnet. Auch in den folgenden Jahrzehnten wurde diese Apfelsorte gern angebaut und war eine in Sachsen eigentümliche Obstsorte, wie der sächsische Beamte und Pomologe Gustav von Flotow (1789-1864) feststellte. Ihm verdanken wir auch die Sortenbeschreibung im «Illustrierten Handbuch der Obstkunde», dem umfangreichsten deutschsprachigen Obstsortenwerk des 19. Jahrhunderts. Erst um 1880 wurde die Apfelsorte zur Vermeidung von Verwechslungen in ‚Gelbe Sächsische Renette‘ umbenannt und in Sachsen zum Anbau empfohlen.



In anderen Gebieten erlangte die Sorte keine größere Bedeutung. Nach dem 1. Weltkrieg wurde die ‚Gelbe Sächsische Renette‘ aus dem sächsischen Sortiment genommen und geriet dann langsam in Vergessenheit. Bemerkenswert ist deshalb die Beschreibung mit farbiger Abbildung durch R. Koloc. Heute findet man nur noch selten und dann meist sehr alte Bäume dieser Apfelsorte.

Fruchtbeschreibung

Fruchtform:

sehr veränderlich, meist kugelförmig, häufig aber auch hochgebaut kegelförmig; ca. 50 mm hohe und 50 mm breite mittelbauchige Frucht, wobei die Rundung in Richtung Kelch mehr oder weniger abnimmt

Kelch:

geschlossen, kurzblättrig, wollig; sitzt in flacher, ziemlich enger, von Falten und Beulen umgebener Kelchgrube



Stiel:

holzig, mittellang, braun; sitzt in enger, tiefer Stielgrube mit einem markanten Rostklecks

Schale:

glänzend zitronengelb mit einem Anflug leichter Röte, Punkte selten, häufig mit flächigen Rostfiguren versehen; markanter ringförmiger Strichelrost um den Kelch

Kernhaus:

hohlachsig, mit geöffneten, fast herzförmigen, aber meist spitzen Fächern, in denen sich wenige große dunkelbraune, gut ausgebildete Kerne befinden

Fruchtfleisch:

gelb, ziemlich fein, saftig, mit mildsauerlichem Geschmack

Reifezeit:

von Dezember bis März

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit:

Die Sorte stellt nur geringe Ansprüche an Klima und Boden, soweit dieser nicht zu trocken und nicht zu leicht ist.

Wuchs und Pflege:

Mittlerer Wuchs und sparrig. Es sollte ein Stammbildner verwendet werden. Der Tendenz zur Ausbildung breiter Kronen lässt sich durch Schnitt entgegenwirken.

Ertrag und Verwendung:

Der Ertrag ist gut, aber spät einsetzend und alternierend. Die Sorte kann wegen ihrer guten Haltbarkeit als Wintertafelapfel verwendet werden, ist aber auch zur Verarbeitung geeignet. Hervorragender Mostapfel.

Wo bekommen Sie diese Bäume?

Auf unserer Internetseite finden Sie die Liste der Baumschulen in Sachsen:

<http://pomologen-verein.de/sachsen.html>

Wir danken unseren Unterstützern

 Dresden Stiftung Soziales & Umwelt
der Ostsächsischen Sparkasse Dresden



BUND DEUTSCHER BAUMSCHULEN (BDB) E. V.
Landesverband Sachsen

Bund Deutscher Baumschulen - Berufsschulstr. 7 - 04758 Oschatz

Grün ist Leben
Baumschulen stiften Leben